

L02203 Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 9. 2. 1915

Dr. Arthur Schnitzler

9. 2. 915

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

lieber Hermann, der Buchhändler Heller theilt mir mit dafs er deiner verehrten
Gattin geschrieben, ob sie hier nicht zu einem wohlthätigen Zwecke Schubert Lie-
5 der fingen möchte – und da ich daraufhin mich begreiflicherweise äußerte: das
möcht ich gern hören, – bittet er mich, als diesen Wunsch, diese Sehnsucht (ich
theile sie wahrscheinlich mit vielen) dir direct zu übermitteln. Das thu ich – in der
Empfindung etwas unbescheiden – aber doch deiner Nachsicht gewifs zu sein. Im
übrigen wär es, auch abgefehn von den Schubert Liedern, die deine Frau so herr-
10 lich fingen soll, schön, wenn man sich wieder einmal sehen und sprechen könnte –
in dieser – Zeit, für die das Adjectiv doch erft gefunden werden müßte!
Von Herzen mit Grüßen von Haus zu Haus
dein Arthur

TMW, HS AM 60138 Ba.

Briefkarte, 753 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.114. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.497.

⁴ geschrieben] am 6. 2. 1915 (*Theatermuseum Wien*, AM 27.957 BaM.)

⁴ wohlthätigen Zwecke] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 13.12.1915.